

# Momentaufnahme

## für Cherry1992

Von NaokiKaito

Pulsierender rot-warmer Lebenssaft.  
Ein Lächeln.  
Blaue Augen.  
Sommersprossen, die Fröhlichkeit erregend waren.  
Ein Strohhut, der die Welt bedeutete.  
Eine Hand in seinen grünen Haaren.  
Tränen, die seinen Schmerz widerspiegelten.  
Ein Lachen, dass der Vergangenheit angehörte, schlich sich in sein Unterbewusstsein,  
hatte verheerende Ausmaße.  
Laut, grell, nicht mehr fassbar.  
Unwirklich.  
Momentaufnahmen.  
Gerötete Wangen, geröteter Blick.  
Trauer auf sein Versagen.  
Eine Klinge, die sacht seinen Arm streifte, hauchzart streichelte. Das verfluchte  
Schwert in seiner Hand.  
Hitze, Stille.  
Beißendes Angstgefühl in seiner Magengegend.  
Beißender Schmerz.  
Eine Entschuldigung an seinem Ohr, und er wusste, dass es für die Person, für die  
diese bestimmt war, nichts Lächerlicheres gab, als reuevolle Worte.  
Ein leiser Wortlaut, ein Versprechen.  
Fahler Mondschein auf zwei Kindern.  
*Versager!*  
Zimtgeruch.  
Weihnachtshass.  
Ein Hauch Gemütlichkeit, ein Schuss Leidenschaft.  
Rotschwarzes Flackern, ein gellender Schmerzensschrei.  
So nah an seinem Ohr, so nah, das es nur er selbst sein konnte, der schrie.  
Die warme Hand war so unendlich kalt auf seiner Haut.  
Salzige Flüssigkeit auf seinen Lippen, eine Tränenschwarze Spur.  
Verderben.  
Ein breites Grinsen unter dem Schattenspendenden Strohhut, ein Glitzern in den  
Augen des Schwarzhaarigen, das ihm unendlich viel Kraft gab.

Sie verpuffte, floss unaufhaltsam weg von ihm.

Zoro...

Ein warmes Wispern wie Sommerwind.

Eine beständig verebbende Geräuschkulisse.

Schwarzer Nebel, der Geruch nach Tod.

~~\*\*~~

„Es tut mir leid, ich...“

„Hör auf!“

Nie hatte der Strohhutträger eine solche Schärfe in der Stimme gehabt, nie einen solch unbändigen Hass, eine leuchtend rote Aura der Wut.

„Verswinde...“, zischte er leise, und der Schwarzhäufige Mann mit den gelben Augen nickte sacht. Er hatte nicht damit gerechnet, dass sein Nachfolger so gut geworden war.

Und er hatte nicht damit gerechnet, dass er etwas gefunden hatte, dass ihm mehr wert war, als sein eigenes Leben. Er hatte nicht ahnen können, dass sich Roronoa Zoro in einem Kampf ablenken ließ, von der Person, die ihm alles zu bedeuten schien.

Und er hatte dieser alles genommen.

Wortlos drehte er sich um, ließ den Mann, in den er seine Hoffnungen gesetzt hatte, für den er gewettet hatte, dass er ihm nachfolgen würde, hinter sich zurück, den Körper, der zur Hälfte von einem weinenden, schlanken Blondem bedeckt wurde.

Einem Koch, der erst vor kurzem zu einem solchen Ruhm gelangt war, dass er einen Steckbrief erhalten hatte. Er glaubte nicht, dass es jetzt zählte.

Blut klebte an seiner Klinge, und an den drei Heiligtümern seines Nachfolgers klebte das seine. Doch längst nicht alles. Es war kein Kampf auf Leben und Tod gewesen, sondern einer auf Ehre und Gewissen.

Es ging um einen verfluchten Titel, den er sich redlich verdient hatte, und von dem er nicht wusste, ob er diesen im jetzigen Moment haben wollte.

Es war längst nicht die Zeit des Grünhaarigen gewesen, und doch hatte sie ihn sich geholt.

Ein ungeahntes Gefühl der Trauer schoss durch seine Adern, ein Gefühl für jemanden, den er kaum gekannt hatte.

Die Reise zur Unsterblichkeit einer Crew forderte Opfer. Nach dem kameradschaftlich gestorbenen Schiff war dies das zweite auf einem langen Weg, der noch vor ihnen lag.